

MODELLVERSUCH ZUM BERUFSGRUNDBILDUNGSJAHR im dualen System in kooperativer Form – Berufsfeld Metall –

Abschlußbericht

von

Gerhard P. Bunk · Alwin Engemann · Dieter Fuchs
Herbert Getto · Helmut Lindemann
Heinz Schmidkunz · Siegmund Ziebart



v. HASE & KOEHLER VERLAG MAINZ

Inhaltsübersicht

Dieser Abschlußbericht enthält vier Hauptkapitel:

	Seite
A. Bezugsgrößen und Rahmenbedingungen des Modellversuchs	1
<p>Dieser Teil beschreibt die Bedingungen und Ziele des Versuchs, ferner die Formen der wissenschaftlichen Begleitung und die Rahmenbedingungen sowohl des betrieblichen wie des schulischen Bereichs.</p>	
B. Durchführung des Modellversuchs	15
<p>Dieser inhaltlich umfangreichste Abschnitt teilt sich auf in die Beschreibung der Versuchsdurchführung einerseits in den Betrieben und andererseits in den Berufsschulen Baden-Württembergs und von Rheinland-Pfalz.</p>	
C. Abschließende Ergebnisse und Empfehlungen	239
<p>Hier werden die Ergebnisse und Empfehlungen des vorangehenden Hauptkapitels zusammengefaßt.</p>	
D. Anhang	243
<p>Der Anhang des Berichts gibt einen Stoffverteilungsplan wieder, der beispielhaft das kooperative Zusammenwirken von Betrieb und Berufsschule bei der Durchführung des Berufsgrundbildungsjahres verdeutlicht.</p>	

Inhaltsverzeichnis

Seite

A. Bezugsgrößen und Rahmenbedingungen des Modellversuchs	1
I. Allgemeine Bedingungen	3
II. Ziele des Modellversuchs	5
III. Formen der wissenschaftlichen Begleitung	5
IV. Rahmenbedingungen	6
1. Die Ausbildungsbetriebe und Berufsschulen	6
1.1. Die Ausbilder	7
1.2. Die Lehrer	7
2. Die Auszubildenden bzw. Schüler	9
2.1. Die schulische Vorbildung	9
2.2. Die soziale Herkunft	9
3. Am Versuch beteiligte Metallberufe	10
4. Aufteilung der Ausbildungsinhalte zwischen Ausbildungsbetrieb und Berufsschule	13
5. Aufteilung der Ausbildungszeit zwischen Ausbildungsbetrieb und Berufsschule	13

B. Durchführung des Modellversuchs 15

I. Der betriebliche Teil 17

1. Bezugsrahmen des Modellversuchs	17
1.1. Motive und allgemeine Bedingungen	17
1.2. Am Versuch beteiligte Betriebe und Berufsbildende Schulen	20
1.3. Wissenschaftliche Begleitung und Geschäftsführung des Modellversuchs	21
1.3.1. Wissenschaftliche Begleitung, Beirat, Beratung, Gesprächspartner und Geschäftsführung	21
1.3.2. Zur Tätigkeit der Geschäftsführung	23
1.3.3. Zum Selbstverständnis der wissenschaftlichen Begleitung	24
1.3.4. Zur Tätigkeit der wissenschaftlichen Begleitung	25
2. Der Versuchsauftrag	27
2.1. Erprobung des Plans GM/DI	27
2.2. Fragen zur Berufsfeldeinteilung	28
2.3. Kooperationsmöglichkeiten und Verfahren der curricularen Abstimmung zwischen Betrieb und Berufsschule	28
2.4. Prüfung der Anrechnung des Berufsgrundbildungsjahres im dualen System	29
2.5. Zusammenhang zwischen Berufsgrundbildung und Fachbildung	29
2.6. Entscheidungshilfen für die Berufswahl	29

	Seite
2.7. Möglichkeiten der personalen und sozialen Förderung der Jugendlichen	30
2.8. Extreme Leistungsunterschiede im Berufsgrundbildungsjahr	30
2.9. Problematik fehlender Bildungsabschlüsse	30
3. Rahmenbedingungen des Modellversuchs	30
3.1. Die Auszubildenden bzw. Schüler	30
3.1.1. Schulische Vorbildung	30
3.1.2. Soziale Herkunft	31
3.2. Ausbildungsbetriebe und Ausbilder	32
3.2.1. Die Betriebe	32
3.2.2. Die Ausbilder	32
3.3. Das Berufsfeld	33
4. Der betriebliche Teil des Modellversuchs	37
4.1. Der Ausbildungsplan und seine Varianten	37
4.1.1. Zur Genese im allgemeinen	37
4.1.2. Zu den Änderungen im einzelnen	40
4.2. Die Ausbildungsverfahren und ihre unterschiedliche Gestaltung	41
4.3. Die Ausbildungsmittel und ihre Herkunft	52
4.4. Die Ausbildungszeiten und ihr normativer Wert	55
4.5. Lernkontrollen	58
4.5.1. Jahresverlaufsbeurteilungen	58
4.5.2. Endtest	61
4.5.3. Vergleich der Ergebnisse in der Facharbeiterprüfung	64
4.6. Berufswahlentscheidung	67
5. Stellungnahmen der Auszubildenden zum erprobten Berufsgrundbildungsjahr	69
5.1. Allgemeine Beurteilung	70
5.2. Beurteilung von betrieblichen Ausbildungsmaßnahmen	72
5.3. Beurteilung der Kooperation von Betrieb und Berufsschule	76
6. Stellungnahmen der Ausbildungsleitungen und Ausbilder	78
6.1. Fragen zum Ausbildungsplan	78
6.2. Fragen zum Lehrgang oder Projekt	79
6.3. Fragen zur Kooperation Betrieb – Berufsschule	81
6.4. Frage zur Leistungsfeststellung	85
6.5. Fragen zum Anschluß an die Fachbildung	86
6.6. Fragen zu extremen Leistungsunterschieden	88
6.7. Fragen zu Maßnahmen bei Lernschwachen	90
6.8. Frage zur personalen Bildung während des Berufsgrundbildungsjahres	91
7. Rahmenbedingungen, Verlauf und Ergebnisse des Modellversuchs in der Werkberufsschule der Thyssen Henschel, Kassel	92
7.1. Rahmenbedingungen	92
7.1.1. Schule und Klasse	92
7.1.2. Lehrer und Schulorganisation	93
7.1.3. Schulbildung und soziale Herkunft der Schüler	93
7.1.4. Stundentafel und Unterrichtsumfang	94
7.1.5. Curricula	94
7.1.6. Zusammenstellung der Klassen	94

7.2.	Lernleistungsergebnisse	95
7.2.1.	Der Jahrgang 1972/73 – 1. Versuchsjahr	95
7.2.2.	Die Jahrgänge 1973/74 und 1974/75 – 2. und 3. Versuchsjahr	95
8.	Ergebnisse des Modellversuchs	100
8.1.	Der revidierte Plan GM/DI	100
8.2.	Erwägungen zur Berufsfeldeinteilung	101
8.3.	Formen der Kooperation zwischen Betrieb und Berufsschule	101
8.4.	Bedingungen für die Anrechenbarkeit des kooperativen Berufsgrundbildungsjahres als erstes Ausbildungsjahr	102
8.5.	Auswirkungen des Berufsgrundbildungsjahres auf die folgende Fachbildung	102
8.6.	Berufswahl im Berufsgrundbildungsjahr	103
8.7.	Formen der personalen und sozialen Förderung der Jugendlichen	103
8.8.	Überlegungen bei extremen Leistungsunterschieden	104
8.9.	Erreichbarkeit fehlender Bildungsabschlüsse	104
9.	Empfehlungen	104
9.0.	Vorbemerkung zur Übertragbarkeit der Ergebnisse	104
9.1.	Empfehlungen zu einem Plan für den fachpraktischen Teil des Berufsgrundbildungsjahres	105
9.2.	Empfehlungen zur Berufsfeldeinteilung	106
9.3.	Empfehlungen zur Kooperation von Betrieb und Schule	106
9.4.	Empfehlungen im Hinblick auf die Anrechenbarkeit des Berufsgrundbildungsjahres im dualen System in kooperativer Form	106
9.5.	Empfehlungen zum Anschluß an die Fachbildung	106
9.6.	Empfehlungen zur Berufswahl im Berufsgrundbildungsjahr	107
9.7.	Empfehlungen zur personalen und sozialen Förderung der Jugendlichen	107
9.8.	Empfehlungen zu extremen Leistungsunterschieden	107
9.9.	Empfehlungen zur Erreichbarkeit fehlender Bildungsabschlüsse	107

Anhang

<i>Teil A</i>	Unterlagen der drei Endtests (2. Arbeitsprobe) vom Ausbildungsjahr 1972/73	109
<i>Teil B</i>	Zusammenstellung der Unterlagen des Endtests für die Ausbildungsjahre 1973/74 und 1974/75	115
<i>Teil C</i>	Planentwurf der Daimler-Benz AG zum Berufsgrundbildungsjahr Metall mit Schwerpunktbildung im 2. Halbjahr	128

II. Der schulische Teil – Baden-Württemberg

1.	Vorbemerkungen	131
1.1.	Begriffliche Klärung	131
1.2.	Bedingungen für den vorliegenden Bericht	131
1.3.	Abgrenzung der Aussagen	132
2.	Bildungspolitischer Standort der Berufsgrundbildung	132
2.1.	Ausgangssituation	132

	Seite
2.2. Auswirkungen auf bildungspolitische Intentionen	132
2.3. Einordnung und Abgrenzung der Berufsgrundbildung	133
3. Zweck des Versuches	134
3.1. Funktion von Schulversuchen allgemein	134
3.2. Funktion der wissenschaftlichen Begleitung	135
3.3. Begründung für die Initiierung und Funktion des Schulversuches Berufsgrundbildungsjahr	137
4. Zustandekommen und Entwicklung des Versuches	138
4.1. Zustandekommen des Versuches	138
4.2. Zahlenmäßige Entwicklung des kooperativen Modells	139
4.3. Die Entwicklung der Zusammenarbeit im kooperativen Modell	140
4.3.1. Allgemeine Betrachtung	140
4.3.2. Entwicklung im curricularen Bereich	140
4.3.3. Die Entwicklung im Bereich der wissenschaftlichen Begleitung	140
5. Organisation des Modellversuches zur Berufsgrundbildung	142
5.1. Organisationsplan von 1972	142
5.2. Organisationsplan von 1975	142
6. Pädagogisch-didaktische Struktur des Modellversuches	145
6.1. Ausgangsposition	145
6.2. Curricularer Ansatz des schulischen Teils des Versuches	145
6.3. Organisatorischer Ansatz des Schulversuches	147
6.4. Formaler Ansatz der Schulversuche	147
7. Zur Struktur der Modellversuchsschulen	149
8. Rahmenbedingungen und Methoden der schulischen Begleituntersuchungen	150
8.1. Standort und Rahmenbedingungen der Begleituntersuchungen	150
8.2. Methoden der Datenerhebung	150
9. Problemsituation	151
9.1. Curriculare Probleme	151
9.2. Die organisatorischen Probleme	152
9.3. Institutionelle Problematik	153
10. Hypothesen der schulischen Begleituntersuchungen	154
10.1. Zielsetzungen des Berufsgrundbildungsjahres	154
10.2. Hypothesen der Untersuchung	154
11. Auswertung der schulischen Begleituntersuchungen	155
11.1. Eingangsvoraussetzungen von Berufsgrundbildungsjahrschülern im Berufsfeld Metall	155
11.2. Berufsentscheidung	156
11.3. Vorberufliche Bildung	158
11.4. Meinungen und Urteile der Zielgruppen	159
11.4.1. Schüler	159
11.4.2. Erfahrungsberichte der Versuchsschulen	160
11.5. Schülerleistungen aufgrund der Jahres- und Prüfungszensuren	162
12. Zusammenfassung und Empfehlungen	165
12.1. Zusammenfassung	165
12.2. Empfehlungen	167

	Seite
13. Anhang	168
Teil 1: Gesamtübersicht über die Schülerzahlen des Berufsgrundbildungsjahres im Schuljahr 1975/76	169
Teil 2: Standorte der Modellversuche in Baden-Württemberg zum Berufsgrundbildungsjahr im Berufsfeld Metall	170
Teil 3: Berufsgrundbildungsjahr – Berufsfeld Metall – Stundenverteilung im berufsfeldbezogenen Bereich	171
Teil 4: Lehrplanauszüge	172
Teil 5: Berufsgrundbildungsjahr – Berufsfeld Metall – Stundentafel	182

III. Der schulische Teil – Rheinland-Pfalz

1. Bildungspolitischer Stellenwert der Berufsgrundbildung in kooperativer Form in Rheinland-Pfalz	183
2. Ziel des Modellversuches am Lernort Schule	183
3. Die Aufgaben der wissenschaftlichen Begleituntersuchung des Modellversuches am Lernort Schule	184
4. Zur Entwicklung des Modellversuches	184
4.1. Entwicklung in absoluten Zahlen	184
4.2. Entwicklung im Vergleich zum Berufsgrundbildungsjahr in Form der Vollzeitschule	184
5. Die Kooperationspartner im Modellversuch	185
6. Organisation des kooperativen Modellversuches	185
6.1. Die Organisation im schulortübergreifenden Bereich	185
6.2. Die Organisation am Schulort	185
6.3. Die wissenschaftliche Begleituntersuchung	185
7. Die didaktische Struktur des Modellversuches	186
7.1. Das Versuchsmodell	186
7.2. Vergleich des kooperativen mit dem rein schulischen Modellversuch	187
7.3. Die curricularen Rahmenbedingungen	187
7.4. Der kooperative Rahmen des Modellversuches	187
7.4.1. Zum Begriff Kooperation	188
7.4.2. Zu den Kooperationspartnern Schule und Ausbildungsbetrieb	188
7.4.3. Ziel der Kooperation	189
7.4.4. Voraussetzungen zur Realisierung der Berufsgrundbildung in kooperativer Form	190
7.4.5. Bedingungen der Kooperation	190
7.4.6. Mittel der Kooperation	191
7.4.7. Die kooperative Dimension am kooperativen Berufsgrundbildungsplan	191
7.4.8. Grenzen der Kooperation	194
8. Rahmenbedingungen des kooperativen Modellversuches	195
8.1. Die Modellversuchsteilnehmer	195
8.2. Die Modellversuchsschulen	197

	Seite
9. Rahmenbedingungen und Methoden der schulischen Begleituntersuchung	199
9.1. Bedingungen und Möglichkeiten der Datenerfassung	199
9.2. Mittel und Umfang der Datenbeschaffung	200
10. Zur Problemsituation des kooperativen Modellversuches	200
11. Hypothesen der schulischen Begleituntersuchung	201
12. Differenzierte Auswertung der schulischen Begleituntersuchung	201
12.1. Kommunikation – Information im Rahmen des Modellversuches	202
12.1.1. Kommunikation – Information vor Eintritt in den Modellversuch	202
12.1.2. Kommunikation – Information während des Modellversuches	203
12.2. Motive und Erwartungen der Beteiligten des Modellversuches	203
12.2.1. Motive der Teilnehmer	203
12.2.2. Erwartungen an das kooperative Berufsgrundbildungsjahr	204
12.3. Meinungen über die Gestaltung des kooperativen Berufsgrundbildungsjahres	208
12.3.1. Meinungen über Aufgaben und Ziel	208
12.3.2. Meinungen zu den Aufnahmevoraussetzungen	209
12.3.3. Meinungen zur Studententafel	209
1. Zum Theorie-Praxisverhältnis	209
2. Zum Fach Englisch	210
3. Inhalt der Fächer	211
12.3.4. Meinungen zur Unterrichtsgestaltung	212
12.3.5. Meinungen zum Anforderungshorizont	212
12.3.6. Meinungen zur Unterrichtsverblockung	213
12.3.7. Meinungen zur rechtlichen Gleichstellung mit dem Berufsgrundschuljahr	214
12.4. Meinungen zur kooperativen Organisationsform	215
12.4.1. Zur Umsetzung des Kooperationsbegriffes	215
12.4.2. Kooperabilität der Lernorte	215
12.4.3. Erreichung der gesetzten Ziele	215
12.4.4. Voraussetzungen der Realisierung kooperativ organisierter Berufsgrundbildung	221
12.4.5. Erfüllung der Kooperationsbedingungen	222
12.4.6. Zum kooperativen Berufsgrundbildungsplan	222
12.4.7. Grenzen der Kooperation	224
12.5. Lernmotivation und Lernverhalten der Modellversuchsteilnehmer	225
12.5.1. Aus der Sicht der Teilnehmer	225
1. Beurteilung der Fächer	225
2. Weckung besonderer Interessen	234
3. Hausaufgaben	234
4. Sozialkontakte	234
12.5.2. Aus der Sicht der Eltern	234
12.5.3. Aus der Sicht der Lehrer	234
13. Zusammenfassung	235
13.1. Zielvorstellungen, Organisation und Durchführung des Modellversuches	235
13.2. Ergebnisse des Modellversuches	236
13.3. Ertrag des Modellversuches	237

	Seite
C. Abschließende Ergebnisse und Empfehlungen	239
I. Ergebnisse	241
1. Gemeinsamer Ausbildungsplan für Ausbildungsbetrieb und Berufsschule	241
2. Anschluß an die Fachbildung	241
3. Leistungen der Jugendlichen	241
4. Berufswahl	241
5. Das Berufsgrundbildungsjahr in der Meinung der Beteiligten	242
6. Zur Kooperation von Ausbildungsbetrieb und Berufsschule	242
II. Empfehlungen	242
D. Anhang	243
Stoffverteilungsplan 1976/77 der Daimler-Benz AG, Werk Wörth und Berufsbildende Schule Germersheim zum Berufsgrundbildungsjahr im dualen System in kooperativer Form, Berufsfeld Metall	
1. Ausbildungsübersicht	246
2. Zeitliche Gliederung, Betrieb – Berufsschule	247
3. Stoffübersicht – betrieblicher Teil	248
4. Stoffübersicht – schulischer Teil	266
5. Zeichenerklärung	285